I 13

A r b e i t e n - warum?

Bearb.: Kpl.J.Angerhausen, Gebietskaplan der CAJ.
Mit Erlaubnis von L. Schumacher
herausgegeben
vom Seelsorgeamt Magdeburg

22.2.57

- nur für den kirchlichen Dienstgebrauch innerhalb der DDR -
- verkürzter Text -

I.Teil: LSE 93

1) Arbeiten - warum? Damit ich meinen Lebensunterhalt verdiene.
2) Nach dem Willen Gottes muß jeder für seinen Unterhalt durch seiner Hände Arbeit selbst sorgen.
3) Zum Unterhalt gehören: Kleidung,
4/5) Nahrung
6) Wohnung
7) geistige Kost und
8) Erholung.
9) Arbeiten - warum? Arbeit gehört zum Menschen, Arbeit formt den Menschen.
10) Die Hl. Schrift sagt: Der Mensch ist zum Arbeiten da wie der Vogel zum Fliegen.
11) Durch die Arbeit entwickeln sich die körperlichen und geistigen Kräfte.
12) Arbeit formt den Charakter.
13) Franz war ein verschwenderischer Junge. In der Lederzurichterei lernte er Sparsamkeit.
14) Fritz mußte bei seiner Arbeit unter Tage das Rauchen lassen. Anfangs fiel es ihm schwer. Jetzt kann er sich auch schon in der Freizeit beherrschen.
15) Jupp lernte im Labor Pünktlichkeit und Siegfried beim Ausfeilen der
16) Eisenstücke Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit.
17) Arbeit erzieht auch zur Kameradschaftlichkeit. "Wenn ich den Kippwagen allein schieben wollte, bekäme ich ihn nicht vom Fleck. Wenn alle anpacken, dann rollt er nur so."
18) Im Leben gilt es gemeinsam mehr zu bewältigen als eine Schiene. Übe dich darum schon jetzt in deiner Kolonne und lerne, was Solidarität heißt.
19) Ohne Arbeit würde den Menschen die Langweile plagen.
20) Wie mancher ist durch Müssiggang schon auf schlechte Bahn geraten.
21) Dieser junge Arbeiter in der Werkschreinerei konnte erst keine Lehrstelle bekommen. Er träumte darum von Abenteuern und ließ sich von der Fremdenlegion anwerben. Man konnte ihn noch rechtzeitig zurückhalten.
22) Arbeit adelt. Auch aus dem schmutzigen Gesicht dieses Kumpels leuchtet der Adel.
23) Wer sein Tagewerk geschafft hat, darf sich auf den Feierabend freuen.
24) Arbeiten - warum? Aus Liebe zum Nächsten.
25) Klaus bringt stolz seine Lohntüte heim. Er darf in jungen Jahren schon Miternährer der Familie sein.
26) Dieser junge Arbeiter ermöglicht mit seiner Hände Arbeit seinem Bruder das Studium.
27) Otto vertritt sogar die Stelle seines vermißten Vaters.

28) "Eigentlich arbeiten wir doch nur fürs Finanzamt", sagte dieser Kernmacher in der Gießerei. Wie könnte aber die Stadt die Kanalisation unterhalten, um die Menschen vor Seuchen zu bewahren, wenn keiner Steuern zahlte?

29) Auch die Invaliden und Kranken werden von den Arbeitenden ernährt.

30) Von jeder Arbeit sprüht ein Funkenregen der Liebe auf die Menschen aus.

31) Was würde aus uns werden, wenn unsere Kumpels nicht mehr in den
32) Schacht hinabführen, und niemand unsere Straßen mehr ausbessern würde? Auch zum Ausbessern der Straßen braucht der Staat Steuern.

33) Hier wollen Arbeiter einen Wohnblock bauen, aber auch der, der nur
34) Pötte spült, beschenkt seine Brüder reich.

35) Nicht selten fordert die Arbeit ein Menschenleben.
36) Pflicht der Nächstenliebe ist es aber Unfälle zu vermeiden.

37) Weiß der Arbeiter am mechanisierten Webstuhl, im Lärm der Maschinen, daß er mit seiner Arbeit ein Werk der Barmherzigkeit tut, nämlich Nackte bekleidet?

38) Viele Liebesdienste wird dieser Motor den Menschen tun. Nein, nicht der Motor, sondern der Arbeiter, der den Motor in rechter Ordnung baut.

39) Auf vielerlei Weisen kann man bei der Arbeit beweisen, daß man seinen Bruder liebt.

40) Denken diese Berglehrlinge daran, die hier die Steine auslesen?

41) Die Bewährungsprobe auf die Kameradschaft fängt schon in der Lehrwerkstatt an.

II. Teil: LSE 94

42) <u>Arbeiten - warum? Weil Gott zu dieser Arbeit gerufen hat.</u>

43) Für den Christen gibt es keinen Zufall. Wo Gott ihn hinstellt, muß er seine Arbeit gewissenhaft und freudig anpacken.

44) Jeder steht an seinem Platz. Auch der Handlanger tut seine Pflicht.

45) Wem seine Arbeit nicht schmeckt, mög still für sich beten: Gott, weil du es willst.

46) Wer nur tun will, was ihm gefällt, wird bald erfahren, daß ihm auch seine Lieblingsbeschäftigung überdrüssig wird.

47) Christus, der als junger Arbeiter in Nazareth geschafft hat, hat gesagt: "Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat."

48) Sein Wille ist es, daß dieser Kumpel in den dunklen Schacht hinabfährt; vielleicht wird ihn Gott dereinst zum Lohn in sein ewiges Leben hinauffahren lassen.

49) <u>Arbeiten - warum? Weil Gott den Auftrag gegeben hat: "Machet euch die Erde untertan.</u>

50/51) Gott hat die Welt geschaffen, aber nicht die Brücken und Flugzeuge. Er wollte den Menschen teilnehmen lassen an seiner Schöpferfreude.

52) Aber alles, was wir erfinden, sollen wir dem Herrn wieder als Opfergabe darbringen.

53) Schwache, menschliche Kräfte bedienen sich hier der gewaltigen Kraft der Krähne. Bald steht der Pfeiler fest auf seinem Sockel.

54) Aus den blutigen Kälberfellen entstehen durch geschickte Hände Schuhe,

55) aus dem toten, unbeweglichen Eisen wird ein schneller Ford,
56) aus dem Holz der Wälder werden Stühle und Schränke. Gott will, daß wir seine Schöpfung vollenden.

57) Arbeiten - warum? Um Buße zu tun.

58) Seit dem Sündenfall lastet auf der Arbeit der Fluch. Sie ist sauer und mühsam, sie ist Buße, durch die sich Gott wieder versöhnen läßt.

59) Wenn der Lehrling ohne Murren Rost abkratzt, obwohl er lieber einen
60) großen Saal anstreicht, dann tut er Buße, ebenso der Kumpel, der
61) seine harte Bergmannsarbeit geduldig verrichtet, oder der Nieter, dem der Kopf vom Preßlufthammer dröhnt.

62) Arbeiten - warum? Zur Läuterung und Sühne.

63) Christus trug das Kreuz um Sühne zu tun für fremde Sünden.

64) Dieser junge Arbeiter schleppt die Last der Ziegelsteine drei Stockwerke hoch. "Herr, ich schleppe dein Kreuz in den dritten Stock."

65) Die Monteure halten mit blau gefrorenen Fingern das Drahtseil. "Für euch, Brüder!"

66) Je heiliger die Gesinnung, mit der wir die Arbeit verrichten, um so heiliger wird die Arbeit selbst. . Das weiß dieser Kumpel.

67) Vielleicht reinigt gerade die dreckige Arbeit in Liebe getan die
68) schmutzige Welt und die Arbeit in der glutheißen Sonne die Seele.

69) Arbeiten - warum? Zum Lobe und Preise Gottes.

70) Gott hat die einen zu Mönchen, die anderen zu Arbeitern berufen. Alle sollen ihn loben, jeder auf seine Weise.

71) "Schau her, das ist ein guter Kolben, zu deiner Ehre", sagt dieser Arbeiter jedesmal, wenn er einen Kolben fertig hat.

72) Lobet den Herrn mit drehenden Walzen!
73) Lobet den Herrn tief drunten im Schacht!
74) Lobet ihn an den schwankenden Telegrafenmasten!
75) Mit glühender Flamme und glatten Nähten lobet den Herrn.

76) Durch die Arbeit veredelt der Mensch das Material.
77) Ob ihr Dome baut oder wie hier eine Walze sauber macht, tut alles zur Ehre Gottes.
78) Wenn du deine ganze Arbeit aufopferst, wird sie zu einem Lobopfer an den dreifaltigen Gott.

79) Arbeiten - warum? Um Christus ähnlich zu sein, um ihm nachzufolgen.

80) Gott wurde Mensch, um zu arbeiten wie wir, um uns zu zeigen, daß alle Handarbeit, die in der rechten Weise getan wird, zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen dient.
81) Auch der junge Zimmermann auf dem Dach ist dem Arbeiter von Nazareth ähnlich.
82) Christus steht mitten in den Fabriken, aber viele kennen ihn nicht.

83) Über der Arbeit der Mönche hier in der Werkstatt liegt dieselbe Weihe wie über dem Gebet in der einsamen Zelle.

84) Sind nicht auch die schwieligen Hände des Bergmanns die Hände Christi?

85) Der blaue Arbeitskittel ist ein Ehrenkleid.

86) So darf jeder Arbeiter eingehen in das Geheimnis des arbeitenden Jesus von Nazareth.

87) Nur der Christ kennt den wahren Sinn der Arbeit.